

# Mit dem Hörbuch in Abgründe

›Das verlorene Kind‹ der vergessenen Autorin Rahel Sanzara ist nur auf den ersten Blick ein Kriminalroman, findet **Silvia Bose**



Eine bäuerliche Welt im Takt der Jahreszeiten beschreibt Rahel Sanzara in ihrem Roman ›Das verlorene Kind‹. Gottesfürchtige Menschen und Vieh dicht bei einander, gleichermaßen ausgeliefert der

Hitze, Dürre und Kälte. Eine patriarchale Ordnung mit gerechtem Herrn und ergebenen Knechten und Mägden. Der Sexualmord an der vierjährigen Tochter des Gutsherrn hebt diese geordnete Welt aus den Fugen – nicht nur die der Eltern und des Gesindes, sondern auch die des Knechtes und Mörders Fritz.

Das Projekt dürfte richtig harte Arbeit gewesen sein. Denn der 1926 erschienene Roman hat seine Längen, ist was Sprache, Bilder und Struktur angeht alles andere als zeitgemäß – und lohnt sich doch zu hören und (wieder) zu entdecken. Das liegt an der vergessenen Autorin Rahel Sanzara und an der Sprecherin Aiga Kornemann. Sie trifft den richtigen Ton, die Stimmlage und den Rhythmus für das scheinbar sich endlos und geradezu in archaischer Einfachheit dahin wälzende bäuerliche Leben und ihr gelingt es ab der ersten Minute eine unheilswantere Atmosphäre hörbar zu machen. Auch die oft kargen Dialoge und dramatischen Passagen trägt die variantenreiche Stimme

der Sprecherin. Angesichts dieser Leistung stören die wenigen technischen Ungenauigkeiten des Hörbuches ›Das verlorene Kind‹ kaum.

Rahel Sanzara, bürgerlich Johanna Bleschke, wurde 1894 in Jena geboren. Mit 19 Jahren ging sie nach Berlin, arbeitet als Krankenschwester, lernt Ausdruckstanz, lässt sich zur Schauspielerin in München ausbilden – und wechselt ihren Namen. Als Tanja im gleichnamigen Revolutionsdrama von Ernst Weiß feierte sie große Erfolge und galt einige Jahre als ideale Verkörperung expressionistischer Frauengestalten. Nach einem Misserfolg kehrt sie der Bühne den Rücken und beginnt zu schreiben. Ihr Debütroman ›Das verlorene Kind‹ begeisterte und wurde schnell in elf Sprachen übersetzt. Aufgrund ihres jüdisch klingenden Namens belegten die Nazis sie 1933 mit einem Schreibverbot und verbrannten ihre Bücher.

Die Sprecherin Aiga Kornemann recherchiert schon lange Autorinnen, deren Wer-

ke sich lizenzfrei nutzen lassen. Rahel Sanzaras ist so eine Autorin und ›Das verlorene Kind‹ besticht zudem auch literarisch. »Sanzara wechselt die Perspektive, erzählt von Vorgängen und Ereignissen aus der Sicht verschiedener Figuren und gewährt auch tiefe Einblicke in deren Gefühlswelt«, sagt Aiga Kornemann. »So gibt sie ihren Figuren, vor allem den Frauenfiguren, viel Aufmerksamkeit und Zeit, sich zu entwickeln«. Rahel Sanzara widersteht dem Naheliegenden: Der Mörder Fritz ist nicht allein als monströser (Anti-)Held inszeniert. Die Mutter bettelt um die Todesstrafe für ihren geliebten Sohn. Und der am Ende gebrochene Herr schützt und versorgt den Mörder seines Kindes. Wie es zu all dem kommt? Einfach hören. Es lohnt sich.

## » Info »

Rahel Sanzara, *Das verlorene Kind*, gelesen von Aiga Kornemann, 12,5 Std., 10 Euro, [hoermordkartell.de](http://hoermordkartell.de)